

La Salette-Familie

Missionshaus Untere Waid
CH-9402 Mörschwil
Tel. 071 868 79 83
E-Mail: lasalettEFamilie@yahoo.com



Rundbrief 2/2018

Mörschwil, im Monat Juni

Meine lieben Schwestern und Brüder!

Ich grüße Euch herzlich und danke von Herzen allen, die so zahlreich zu unserer Jahresversammlung in Engerazhofen erschienen sind. Es war ein reichlicher, herrlicher Nachmittag in einer familiären Gemeinschaft. Vergelt's Gott an alle, die auf irgendwelche Weise dazu beigetragen haben. Gut, dass es euch gibt! Das Protokoll von dieser Versammlung lege ich diesem Rundbrief bei.

Da ich im Moment von einigen Mitgliedern der La Salette-Familie nicht weiß, ob sie dazu weiterhin oder überhaupt gehören wollen, bitte ich alle, an die diese Post geht, mir bis Ende Juli eure Mitgliedschaft mündlich oder schriftlich zu bestätigen bzw. zu kündigen. Erst dann bekommt ihr eine aktuelle Liste mit der geistlichen Begleitung der Salettiner und ihrer Werke. Danke für euer Verständnis.

Wenn es um den Jahresbeitrag geht, gibt es viele Mitglieder, die ihn im Jahre 2017 nicht bezahlt haben. Wir bitten alle Mitglieder, die dies noch nicht gemacht haben, diese Sache für das Jahr 2018 zu regeln. Falls jemand sich dies nicht leisten kann, soll er oder sie mir bitte auch Bescheid geben und um Befreiung von diesem jährlichen Beitrag (30 CHF oder 25 €) bitten. Das wäre kein Problem, weil wir ja als Verein genug Geld zur Verfügung haben. An dieser Stelle danke ich herzlich allen, die großzügige Spenden an unsere La Salette-Familie gemacht haben. In Zukunft werdet ihr eine Spendenbescheinigung bekommen.

Neu haben wir auch Passivmitglieder, z.B. Leute, die im Altersheim sind. Selbst wenn sie nicht aktiv mitmachen können, gehören sie selbstverständlich zu unserer **La Salette-Familie**.

Wir setzen unser Thema fort: **Geistlicher Kampf. Geistliche Korruption (Verdorbenheit)**. Das Wort Korruption bedeutet *Verderbnis, Verdorbenheit, Bestechlichkeit* und gilt als Bezeichnung für Bestechlichkeit, Bestechung, Vorteilsannahme und Vorteilsgewährung. Papst Franziskus hat diesen Begriff in seinem neuesten Schreiben über den „Ruf zur Heiligkeit in der Welt von heute“ in den Punkten 164 und 165 gebraucht. Was meint er konkret damit? Was ist die *geistliche Korruption* (Verdorbenheit)? Er schreibt: *Denn wer meint, keine schweren Fehler gegen das Gesetz Gottes zu begehen, kann in einer Art Verblödung oder Schläfrigkeit nachlässig werden. Da er nichts Schlimmes findet, das er sich vorwerfen müsste, bemerkt er die Lauheit nicht, die sich allmählich in seinem geistlichen Leben breitmacht, und am Ende ist er aufgerieben und verdorben.* Und weiter: *Die geistliche Korruption/Verdorbenheit ist schlimmer als der Fall eines Sünders, weil es sich um eine bequeme und selbstgefällige Blindheit handelt, wo schließlich alles zulässig erscheint: Unwahrheit, üble Nachrede, Egoismus und viele subtile Formen von Selbstbezogenheit – denn schon »der Satan tarnt sich als Engel des Lichts« (2 Kor 11,14).* So passierte es seinerzeit Salomon, während der große Sünder David sein Elend zu überwinden wusste. In einer Erzählung warnte uns Jesus sehr vor dieser trügerischen Versuchung, die uns in die Korruption hineingleiten lässt: *Er spricht von einem Menschen, der von einem Dämon befreit wurde. Als dieser meint, dass sein Leben schon rein wäre, wird er am Ende von sieben anderen bösen Geistern heimgesucht (vgl. Lk 11,24-26).* Damit meint Franziskus unsere Lauheit, Selbsttäuschung und Selbstsicherheit, Selbstzufriedenheit, unseren Stolz und unsere geistliche Blindheit, in der wir unseren geistlichen Fortschritt aufgeben und alles als zulässig oder harmlos betrachten und uns ins Verderben ziehen lassen. Verharmlosung des Bösen und mangelnde Sensibilität für die Sünde sind die

grössten Übel unserer Zeit. Wenn wir uns von ihnen verblenden, ja bestechen lassen, ernten wir Verderbnis und keine Rettung, die Jesus uns erwirkt hat.

Wir betrachten zwei Texte aus der Heiligen Schrift:

Darum wollen wir nicht schlafen wie die anderen, sondern wach und nüchtern sein. Denn wer schläft, schläft bei Nacht, und wer sich betrinkt, betrinkt sich bei Nacht. Wir aber, die dem Tag gehören, wollen nüchtern sein und uns rüsten mit dem Panzer des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung auf das Heil. Denn Gott hat uns nicht für das Gericht seines Zorns bestimmt, sondern dafür, dass wir durch Jesus Christus, unseren Herrn, das Heil erlangen...

Wir ermahnen euch, Brüder: Weist die zurecht, die ein unordentliches Leben führen, ermutigt die Ängstlichen, nehmt euch der Schwachen an, seid geduldig mit allen! Seht zu, dass keiner dem andern Böses mit Bösem vergilt, sondern bemüht euch immer, einander und allen Gutes zu tun. Freut euch zu jeder Zeit! Betet ohne Unterlass! Dankt für alles; denn das will Gott von euch, die ihr Christus Jesus gehört. Löscht den Geist nicht aus! Verachtet prophetisches Reden nicht! Prüft alles und behaltet das Gute! Meidet das Böse in jeder Gestalt! (1 Thess 5,6-9.14-22).

und

Ein unreiner Geist, der einen Menschen verlassen hat, wandert durch die Wüste und sucht einen Ort, wo er bleiben kann. Wenn er keinen findet, sagt er: Ich will in mein Haus zurückkehren, das ich verlassen habe. Und wenn er es bei seiner Rückkehr sauber und geschmückt antrifft, dann geht er und holt sieben andere Geister, die noch schlimmer sind als er selbst. Sie ziehen dort ein und lassen sich nieder. So wird es mit diesem Menschen am Ende schlimmer werden als vorher (Lk 11,24-26).

Vorbereitung

Wie schätze ich heute mein Leben mit Jesus ein? Ist es ein Fortschritt oder eher ein Rückschritt? Warum? Wo schlafe ich in meiner Beziehung zu Jesus ein? Wer/was weckt mich wieder auf? Wo habe ich die geistliche Klarheit der Augen, der Ohren und des Herzens verloren? Wo gebe ich mich mit dem Ist-Zustand meines heutigen, inneren Lebens zufrieden? Wo beginne ich das Böse zu rechtfertigen?

Gegenwart Gottes

Herr Jesus Christus, du lädst uns ein, mit dir zu beten und zu wachen, damit wir nicht in Versuchung geraten. So schnell überhören wir deine Einladung und schlafen ein... So schnell geben wir uns mit unserer Mittelmäßigkeit zufrieden. Wecke uns heute auf, rüttle uns auf, damit wir dir voll Freude folgen können. Erfülle uns neu mit deinem Heiligen Geist, der uns belebt und neu schafft. Kämpfe um uns und für uns! Steh uns im Kampf gegen den Bösen und gegen das Böse bei. Du selber sei unser Sieger! Maria, Mutter der Barmherzigkeit, bitte für uns.

Wir wollen nicht schlafen...

Wir alle sind der Gefahr ausgesetzt, in unserem geistlichen Leben müde zu werden und einzuschlafen. Manchmal fragen wir uns: Was bringt denn das? So lange kämpfe ich ja schon und habe bis jetzt nichts erreicht... Lohnt es sich noch, weiter zu kämpfen? Manchmal werden wir versucht aufzugeben, weil es zu schwer für uns ist, allein im Kampf zu stehen. Wir stellen fest: Die anderen tun ja nichts und es geht ihnen trotzdem gut. Manchmal wollen wir einfach unsere Ruhe haben, nicht auffallen, um nach unserem Glauben nicht gefragt zu werden. Manchmal geben wir uns mit uns selbst schnell zufrieden, weil wir uns ja nicht so schlecht im Vergleich zu den anderen erscheinen. Manchmal verlieren wir die Klarsicht für die geistlichen Dinge, weil sie von der Welt in Frage gestellt werden, so dass wir sogar versucht werden, der Welt mehr zu glauben als unserem Gott... Und wir schlafen ein... Wir merken nicht einmal, dass wir im Glauben lau werden und den Glauben allmählich nicht mehr leben... Schon lange haben wir den Panzer des Glaubens und der Liebe und den Helm der Hoffnung auf das Heil abgelegt...

Kämpfe ich noch den Kampf des Lebens, den Kampf des Glaubens und der Liebe? Wo habe ich ihn aufgegeben? Warum? Wo habe ich in meinem Eifer für Jesus, in meiner Liebe zu Jesus nachgelassen? Wo beginne ich «weltlich» zu denken? Wo bin ich lau geworden? Wann lege ich die Rüstung Gottes ab? Warum? Was belebt täglich meinen Glauben?

Wir ermahnen euch...

Gott hat für uns gesorgt. Er hat uns einander geschenkt, damit wir einander ermahnen und ermutigen, den täglichen Kampf nicht aufzugeben, sondern mutig aufzunehmen. Wir haben einander, um einander

immer wieder zu wecken und einander im geistlichen Kampf zur Seite zu stehen. Darum belehrt der heilige Paulus die Thessalonicher: *Weist die zurecht, die ein unordentliches Leben führen, ermutigt die Ängstlichen, nehmt euch der Schwachen an, seid geduldig mit allen! Seht zu, dass keiner dem andern Böses mit Bösem vergilt, sondern bemüht euch immer, einander und allen Gutes zu tun. Freut euch zu jeder Zeit! Betet ohne Unterlass! Dankt für alles; denn das will Gott von euch, die ihr Christus Jesus gehört. Löscht den Geist nicht aus! Verachtet prophetisches Reden nicht! Prüft alles und behaltet das Gute!* Das gilt auch für uns alle. Wir sollen einander zurechtweisen, um einander zu helfen, besser zu sein, ein glaubwürdigeres Zeugnis von Jesus ablegen zu können. Wir sollen auf Jesus bauen, der unser Herr und Retter ist. Wir sollen uns den Schwachen annehmen und mit allen geduldig sein, anstatt sie zu kritisieren und zu urteilen. Wir sollen einander Gutes tun, um einander aufzubauen und aneinander Freude zu haben. Jawohl, den Geist Gottes dürfen wir nicht auslöschen! Sonst kommen wir nicht weiter.

Wie lebe/erfahre ich meine Gemeinschaft der Glaubenden zu Hause, in der Pfarrei, in der Weltkirche? Bin ich für sie dankbar? Lasse ich mich von ihr «korrigieren», immer wieder aufwecken? Bin ich dafür dankbar? Nehme ich mich der anderen an? Habe ich den Mut, den anderen auf dem Weg der Heiligkeit beizustehen? Wie oft bete ich für die anderen? Wo lösche ich den Geist Gottes aus? Warum?

Meidet das Böse in jeder Gestalt!

Die anderen helfen mir das Böse beim Namen zu nennen. Sie helfen mir das Wirken des Bösen zu durchschauen und mich dagegen zu wehren. Sie begleiten mich auf dem Weg zu Gott, dessen Wort mir die Wahrheit zeigt. Jesus selbst schenkt mir neue Augen und ein neues Herz, dass ich gutes von Bösem zu unterscheiden vermag. Nur mit ihm, in einer lebendigen Beziehung zu ihm, kann ich die listigen Einstellungen des Teufels erkennen und seinen Versuchungen widerstehen. Jesus hilft mir *Unwahrheit, üble Nachrede, Egoismus und viele subtile Formen von Selbstbezogenheit* zu entdecken und bewahrt mich davor, das Böse in irgendwelcher Gestalt gutzuheißen. Besonders dann, wenn das Böse eine Gestalt des Guten annimmt. Nur Jesus kann mir wirklich helfen, das Böse zu meiden, vor ihm zu fliehen, mit ihm nichts zu tun haben zu wollen.

Bin ich sensibel für das Böse in der Welt, um mich, in mir selbst? Welche schlechten Gewohnheiten habe ich? Was betrachte ich heute als keine Sünde mehr? Warum? Kann ich mit Jesus darüber sprechen? Beichte ich auch konkrete Nachlässigkeiten und lässliche Sünden, die ich begangen habe? Was verallgemeinere oder ignoriere ich in der Beichte? Warum? Vor welcher Sünde soll ich heute fliehen und Zuflucht bei Jesus suchen?

Sie ziehen dort ein und lassen sich nieder.

Gott will nur das Beste für uns. Er macht uns rein und frei von jedem Bösen. Mit einem Wort, mit dem Hauch seines Mundes treibt er die Dämonen aus. Jetzt liegt es an uns, das Leben mit ihm zu wagen. Wenn wir es nicht tun und die Wohnung unseres Herzens leer bleibt, dann sind wir in großer Gefahr, dass unser Zustand noch schlimmer sein wird als zuvor, bevor Jesus uns befreit hat. Unser Herz „muss“ jemandem gehören – das ist das Gesetz der Liebe aus der und zu der wir erschaffen wurden. Wenn unser Herz nicht Gott gehört – der Liebe selbst, dann wem sonst? Die unreinen Geister *ziehen ein und lassen sich nieder. So wird es mit diesem Menschen am Ende schlimmer werden als vorher.* Diese Worte Jesus sind ernst zu nehmen. Das geistliche Leben ist eben ein ständiger Kampf und kein Ausruhen in einer bequemen Couch.

Wie betrachte ich mein inneres Leben mit Jesus? Was tue ich dafür, in ihm zu wachsen und zu reifen? Wie vertiefe ich es? Ist Jesus der Bewohner meines Herzens oder nur ein guter Gast in Zeiten der Not? Lasse ich mich von Jesus von jeder Versklavung und Gefangenschaft befreien? Wo brauche ich heute seine Hilfe? Was möchte ich nun tun, um meine Beziehung zu Jesus zu verbessern, wirklich zu leben?

Schlussgebet: Ps 91– Geborgenheit in Gott

Heiliger Johannes Paul II., bitte für uns! Heilige Schwester Faustina, bitte für uns!

„Hausaufgabe“

Ich versuche jeden Tag in der Gegenwart Jesu zu leben!

Gott segne und behüte Euch!

In Christi Liebe verbunden

P. Piotr Zaba MS